
Kommissionen

Kommission für berufliche Qualifikation

Tätigkeitsbericht 2014

Die Kommission für berufliche Qualifikation kam im Berichtszeitraum nur einmal vollständig zusammen, am 4. Juni 2014 beim Bibliothekartag in Bremen. In Bremen lud die Kommission, wie in den letzten Jahren üblich, zum Treffen der wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare in der Ausbildung ein. Ausgangspunkt für die Diskussion war ein Impulsvortrag von Frau Dr. Tröger (Leiterin der ULB Münster) über Strategien für die Suche nach einer passenden Stelle, einschließlich Tipps für das Bewerbungsverfahren. Für individuelle Fragen bot die Kommission am 5. Juni eine Sprechstunde am VDB-Stand an. Bei der Mitgliederversammlung berichtete Herr Tempel über die fortgesetzte personelle Erneuerung der Kommission und den aktuellen Stand beim von der Kommission konzipierten und organisierten Mentoring-Programm.

Das Mentoring-Programm war einer der Arbeitsschwerpunkte im vergangenen Jahr. Nachdem die in der Kommission festgelegte Mindestzahl von Mentor/inn/en erreicht war, folgte die Ausschreibung für Mentees. Zum Bewerbungsschluss Ende Januar 2014 lag eine einzige Bewerbung vor. Bei der Sitzung des Vereinsausschusses wurde beschlossen, die Bewerbungsfrist bis zum Bibliothekartag zu verlängern und über den Aufruf im vdBlog hinaus per E-Mail alle unter Vierzigjährigen Mitglieder anzusprechen. Das Ergebnis war eine kleine zweistellige Anzahl von Bewerbungen und Anfragen, so dass die konkrete Planung des Auftaktworkshops beginnen konnte. Unterstützt von einer Moderatorin, fand der Workshop am 5. Dezember 2014 im Vortragsraum der TIB/UB Hannover statt. Von zwischenzeitlich zwölf Mentee-Bewerber/innen und acht Mentor/inn/en nahmen sechs Mentees und sieben Mentor/inn/en teil und vereinbarten ein Mentoring-Verhältnis. Eine kurzfristig verhinderte Mentee-Bewerberin erhielt die Gelegenheit, mit zwei Mentoren zu klären, ob ein Mentoring-Verhältnis auch ohne den Austausch über Erwartungen und die straff durchgetakteten Kennenlernphasen beim Workshop möglich wäre.¹

Mit zwei Mitgliedern, Doina Oehlmann (HAB Wolfenbüttel) und Ringo Narewski (UB der FU Berlin) war die Kommission für berufliche Qualifikation in einer vom VDB-Vorstand eingesetzten Arbeitsgruppe vertreten, die ein Positionspapier zur Qualifikation als wissenschaftlicher Bibliothekar erarbeitet hat. Das Positionspapier wurde vom Vorstand verabschiedet und während des Bibliothekartages in Bremen diskutiert. Die Impulse aus der durchaus kontrovers geführten Diskussion werden aufgenommen und 2015 in einem Round-Table-Gespräch weiterverfolgt.

Zum wiederholten Mal war die Kommission (diesmal durch Doina Oehlmann) an der Begutachtung der für den Bibliothekartag in Nürnberg eingereichten Beiträge zum Themenkreis 4, „Professionalität

¹ Ein etwas ausführlicherer Bericht vom Auftaktworkshop findet sich seit dem 7. Dezember 2014 im vdBlog: <http://www.vdb-online.org/wordpress/2014/12/07/erfolgreicher-auftakt-des-mentoringprogramms/> (12.03.2015).

in Bibliotheken – Aus-, Fort- und Weiterbildung: Personalentwicklung, bibliothekarische Ausbildung, Berufsbild“, vertreten.

Aufgrund der sich zunehmend auffächernden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bleibt der Beratungsbedarf bei Interessent/inn/en weiterhin groß. Gegenüber 2013 ist die Anzahl der Anfragen an die von Frau Schneider betreute Informationsstelle leicht gesunken: auf etwa 50. Die meisten melden sich per E-Mail. Die Beantwortung erfolgt bei einfachen Sachfragen zumeist schriftlich, bei komplexeren Fragestellungen telefonisch. Im Berichtszeitraum gab es erstmals auch drei persönliche Beratungsgespräche, weil es gewünscht und aufgrund der geografischen Nähe von Berlin und Potsdam auch möglich war. Die Art der Fragestellungen macht weiterhin deutlich, wie wichtig allgemeine Vorab-Informationen zum Berufseinstieg – wie die auf den Webseiten des VDB – sind, da viele grundsätzliche Informationen unbekannt sind.

Personalia

Das Berichtsjahr war, wie die vorangegangenen Jahre, geprägt von der personellen Erneuerung der Kommission. Mit dem Bibliothekartag schied nach einjähriger Kommissionszugehörigkeit Dr. Anja Platz-Schliebs (UB Wuppertal) aus der Kommission aus. Gleichzeitig verstärken seitdem Britta Werner (SuUB Bremen) und Gerald Langhanke (ULB Darmstadt) die Kommission, die damit erstmals wieder sechs Mitglieder hat. Herr Langhanke gehört der Kommission als Vertreter der wissenschaftlichen Bibliothekare in der Ausbildung an; Ringo Narewski als bisheriger Vertreter bleibt der Kommission als reguläres Mitglied erhalten.

Dr. Bernhard Tempel, TIB/UB Hannover (Vorsitzender der Kommission)



Abb.: Bibliothek der Technischen Hochschule Nürnberg. Foto: Georg Simon Ohm

Kommission für Fachreferatsarbeit

Jahresbericht 2014

Das letzte Jahr war geprägt durch umfassende personelle Veränderungen in der Kommission. Diese begannen bereits auf der Herbstsitzung der Kommission im Dezember 2013, als der damalige Vorsitzende, Dr. Renke Siems (UB Tübingen), seine Absicht erklärte, spätestens auf dem Bremer Bibliothekartag den Kommissionsvorsitz niederzulegen. Er begründete dies mit sehr hoher Arbeitsbelastung sowie neuen zusätzlichen Aufgabengebieten. Auf der Frühjahrssitzung im April in Bonn wurde die Neubesetzung der Kommission ausgiebig diskutiert, wobei auch Katharina Beberweil M.A., Dr. Christiane Holtz und Dr. Marcus Schröter ihre Absicht äußerten, die Kommission zu verlassen bzw. bei den anstehenden Neubesetzungen nach der zu erwartenden Satzungsänderung des VDB nicht erneut zu kandidieren. So kam es zu einer breit gestreuten Ausschreibung mit erfreulicher Resonanz.¹ Aus den eingehenden Bewerbungen konnten sehr geeignete neue Kommissionsmitglieder gewonnen werden, die dem Vereinsvorstand vorgeschlagen und auf dem Bremer Bibliothekartag der Mitgliederversammlung zumindest teilweise persönlich vorgestellt wurden. Entgegen seiner ursprünglichen Absicht, ebenfalls bei den anstehenden Neuwahlen nicht wieder zu kandidieren, erklärte sich der Verfasser bereit, sich als Nachfolger für den Kommissionsvorsitz zur Verfügung zu stellen. Die neuen Mitglieder wurden zunächst kooptiert und sollen nun die ausscheidenden Kolleginnen und Kollegen sukzessive ersetzen; die neuen Mitglieder der Kommission sind Nadine Keßler M.A., Eva Elisabeth Kopp, Matthias Harbeck M.A. und Kai Steffen M.A., die am 27. Oktober 2014 der breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurden.² Den Schlusspunkt des Revirements, welches das letzte Jahr prägte, war die Mitteilung unserer Kollegin Dr. Elzbieta Gabrys-Deutscher, ebenfalls zum Jahresende 2014 die Kommission zu verlassen. So sei auch an dieser Stelle noch einmal den ausgeschiedenen Kommissionsmitgliedern sehr herzlich für ihr bisheriges Engagement gedankt ebenso wie den neugewonnenen Mitgliedern für ihre Bereitschaft, die Arbeit der Kommission auch zukünftig zu ermöglichen und fortzusetzen.

Neben diesen personellen Veränderungen kann aber gleichwohl wieder auf eine Reihe erfolgreicher Fortbildungsveranstaltungen zurückgeblickt werden, die auch im Archiv der Veranstaltungen dokumentiert sind.³

Zu berichten ist über den Erfahrungsaustausch der Fachreferent/inn/en für Wirtschaftswissenschaften am 24. März 2014, organisiert durch das ZBIW der Fachhochschule Köln. Das gewählte Veranstaltungsformat sah zwei Impulsreferate zum Thema Didaktik der Informationskompetenz vor und wurde von 17 Teilnehmenden besucht; es stellte keine Konkurrenz zur traditionellen VDB-Fortbildung dar.

1 Vgl. <http://www.vdb-online.org/wordpress/2014/04/24/kommission-fur-fachreferatsarbeit-neue-mitglieder-gesucht/> (12.3.2015)

2 Vgl. <http://www.vdb-online.org/wordpress/2014/10/27/vier-neue-mitglieder-in-der-fachreferatskommission/> (6.2.2015)

3 Vgl. <http://www.vdb-online.org/kommissionen/fachreferat/chronik.php> (6.2.2015)

Es folgte die außerordentlich gut beurteilte Fortbildung zum Thema E-Books in wissenschaftlichen Bibliotheken an der TIB Hannover am 18./19. März 2014. Mit 11 hochkarätigen Referentinnen und Referenten (u.a. Prof. Mundt / HdM Stuttgart, Prof. Mumenthaler / HTW Chur, Dr. Kümmel / DFG) sowie 133 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sprengte diese Veranstaltung den traditionellen Rahmen der Fortbildungen deutlich und erforderte einen hohen organisatorischen Aufwand.⁴

Eine zweite, von Dr. Elzbieta Gabrys-Deutscher durchgeführte Fortbildungsveranstaltung zu den Deutschen Forschungsberichten bediente sich eines besonderen Formates, des Webinars. Mit einem Komoderator hielt Gabrys-Deutscher an der TIB ihren einstündigen Vortrag via Adobe Connect online vor etwa 100 Teilnehmenden aus ganz Deutschland. Nachfragen konnten per Chat gestellt werden, die Antworten wurden von der Referentin mündlich gegeben.

Der nächste Auftritt fand in Bremen auf dem Bibliothekartag im Anschluss an die Mitgliederversammlung als öffentliche Kommissionssitzung statt; bei dieser Gelegenheit stellte sich die neu formierte Kommission einem kleinen Kreis von Interessenten vor und sammelte Wünsche und Vorschläge zu zukünftigen Fortbildungen.

Am 25. und 26. September ging es dann weiter mit der bereits zur Tradition gewordenen Fortbildung für die Fachreferent/inn/en der Wirtschaftswissenschaften in Hamburg,⁵ die mit ca. 90 Teilnehmenden außerordentlich gut besucht war, wobei allein 20 Personen aus den beiden Standorten der ZBW zu verzeichnen waren. Da die große Spezialbibliothek über ein eigenes Organisationsteam verfügt, blieb der Aufwand seitens des VDB in einem bescheidenen Rahmen und auch die Zusammenarbeit mit der neuen Kassenwartin, Frau Heidi Meyer, erwies sich als sehr erfreulich.

Beinahe zeitgleich gab es eine weitere Veranstaltung in der Bibliothek der HU Berlin in Verbindung mit der vom 25. bis 28.9. stattfindenden 9. Jahrestagung der Gesellschaft für Comicforschung; sie stand unter dem Motto „Comics in und für Bibliotheken“ und ist in einem Blog-Beitrag dokumentiert.⁶

Den Schlusspunkt der Veranstaltungen stellte 2014 die von den Berliner Kolleg/inn/en Julia Mayer und Jochen Haug in Verbindung mit der Kommission organisierte Fortbildung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Anglistik/Amerikanistik am 4./5. Dezember dar.

Weitere Aktivitäten der Kommissionsmitglieder im Berichtszeitraum waren die Teilnahme an der Berufsbild-Diskussion, der mehrere Termine gewidmet waren und die unter anderem Eingang

4 Tagungsbericht: Niemeyer, Sandra: E-Books in wissenschaftlichen Bibliotheken. In: o-bib, 1 (2014), S. 319-322. <http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2014H1S319-322>

5 Veranstaltungsseite: <http://www.zbw.eu/de/ueber-uns/veranstaltungen/vdb/> (6.2.2015). Tagungsbericht: Groß, Thomas: Library unchained – Neue Wege im Fachreferat Wirtschaftswissenschaften: VDB-Fortbildungsveranstaltung an der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Hamburg, 25./26. September 2014. In: o-bib, Nr. 1 (2014), S. 323-330. <http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2014H1S323-330>

6 <http://www.comicgesellschaft.de/2014/06/23/vdb-fortbildung-comics-in-bibliotheken/> (6.2.2015)

fand in das Positionspapier des VDB zur Qualifikation als wissenschaftliche Bibliothekarin / wissenschaftlicher Bibliothekar.⁷

Außerhalb des sonstigen Fortbildungsprogramms der Kommission organisierte ein neues Kommissionsmitglied, Kollege Kai Steffen, einen sehr gut besuchten und erfolgreichen Workshop „Umstieg auf RVK“ in der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda am 1. Oktober 2014.

So bleibt zu hoffen, dass die personellen Turbulenzen nunmehr überwunden sind und die Kommission auch im neuen Jahr wieder ein ansprechendes und informatives Programm an Fortbildungen anbieten und umsetzen kann.

E. Matthias Reifegerste, Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. (Vorsitzender der Kommission)



Abb.: Fortbildung zum Thema „E-Books in wissenschaftlichen Bibliotheken“ im Leibnizhaus Hannover. Foto: CC BY TIB

⁷ Vgl. <http://www.vdb-online.org/wordpress/2014/04/17/position-qualifikation-wissenschaftliche-bibliothekarin/> und <http://www.vdb-online.org/veranstaltungen/657/> (6.2.2015)

Neu in der Kommission für Fachreferatsarbeit

2003 erhielt ich den Magister in Geschichte, Ethnologie und Politikwissenschaft an der Universität Hamburg. Es folgte 2008 ein Master in Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin in Kombination mit einem zweijährigen Bibliotheksreferendariat an selbiger Institution. Nach einer kurzen Station beim Bibliotheksneubauprojekt der FU Berlin von 2008 bis 2009 bin ich seit Mai 2009 Fachreferent für Ethnologie und Leiter des Sonder-sammelgebiets Volks- und Völkerkunde an der Universitätsbibliothek der HU, für das noch in diesem Jahr ein Antrag für einen Fachinformationsdienst gestellt werden soll. Neben diesen Tätigkeiten bin ich auch Beauftragter für NS-Raubgutfragen an der UB der HU und engagiere mich – bedingt durch Forschungsinteressen in dem Feld – für einen besseren Umgang mit Comics in Bibliotheken.



2008 organisierte ich gemeinsam mit meiner Stellenvorgängerin, Frau Katja Dühlmeyer, meine erste Fachreferent/inn/en-Fortbildung für den Bereich Ethnologie und habe 2015 bereits die dritte derartige Veranstaltung an der HU durchgeführt. Im Vordergrund dieser, in Kooperation mit dem VDB veranstalteten Fortbildungen stehen – neben dem obligatorischen Wissenszuwachs – die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch. Um auch jenseits des Feldes ethnologischer Bibliothekar/inn/e/n in den Austausch zu treten, möchte ich mich in der Fachreferatskommission einbringen und ggf. Kolleg/inn/en anderer Fächer dabei unterstützen, ähnliche Veranstaltungen auf die Beine zu stellen.

Matthias Harbeck

Kommission für Rechtsfragen

Tätigkeitsbericht 2014

Die Kommission für Rechtsfragen des VDB setzte sich im Berichtsjahr 2014 aus den Kolleginnen und Kollegen Ulrike Fälsch (Heidelberg), Claudia Holland (Leipzig), Kathrin Schwärzel (Duisburg-Essen), Verena Simon (Bonn) und Thomas Witzgall (Jena) zusammen.

Die Kommission traf sich im Berichtsraum zweimal: eine Sitzung fand im Juni während des Bibliothekartages in Bremen und eine zweite im November in Hamburg statt.

Wie auch in den Vorjahren fand die Arbeit der Kommission eher diskret im Hintergrund statt. Die Anfragen wurden telefonisch oder per E-Mail erledigt. Inhaltlich ging es von versorgungsrechtlichen Fragen beim Wechsel vom Beamtenverhältnis in den Arbeitnehmerstatus über Fragen des Kündigungsrechts (§ 34 TVöD) bis zu Fragen der Anrechnung des Studiums als Dienstzeit im Bereich des Versorgungsrechts.

Auf dem Bibliothekartag in Bremen fand erstmals eine gemeinsame Veranstaltung mit der BIB-Kommission für Eingruppierung und Besoldung statt, die sehr gut besucht war. Unter dem Titel „Gutes Geld für gute Arbeit“ sollte die Arbeitssituation der Beschäftigten beleuchtet und auf Veränderungsbedarfe hingewiesen werden. Dazu gab es von Kathrin Schwärzel einen Vortrag zum Befristungsrecht („Wenn die Sanduhr läuft : ein Überblick zum aktuellen Befristungsrecht“) und von Verena Simon zum Beförderungsrecht („Karriere oder Abstellgleis – Beurteilungen und Beförderungen in Bibliotheken“).

Auf dem Bibliothekartag in Nürnberg plant die Kommission im Rahmen einer „invited session“ eine Veranstaltung mit zwei Vorträgen zu den Themen „beamtenrechtlicher Aufstieg“ und „Überblick zum Bildungsurlaub“.

Wie in früheren Jahren hielten die Mitglieder der Rechtskommission auch im Berichtsjahr engen Kontakt zu anderen bibliothekarischen Gremien und Einrichtungen, z.B. durch Mitarbeit in der AjBD, als Mitglied der AG höherer Dienst sowie als Vortragende / Referent/inn/en im bibliothekarischen Fortbildungsbereich. Zur Rechtskommission des dbv ergeben sich die engen Kontakte naturgemäß aus der Abgrenzung der Aufgabenfelder: Die VDB-Kommission für Rechtsfragen konzentriert sich auf Fragen des Personal- und Arbeitsrechts, während sich die dbv-Kommission Recht mit den juristischen Fragen des Bibliotheksalltags beschäftigt.

Claudia Holland, UB Leipzig (Vorsitzende der Kommission)

Gemeinsamen Kommission Informationskompetenz des Vereins Deutscher Bibliothekare und des Deutschen Bibliotheksverbands

Jahresbericht 2014

Der Kommission gehören in der Amtszeit 2013 – 2015 folgende Mitglieder an:

- Dr. Fabian Franke (UB Bamberg, Vorsitz)
- Benno Homann (UB Heidelberg)
- Belinda Jopp (Staatsbibliothek Berlin)
- Andreas Klingenberg (Bibliothek der Hochschule für Musik Detmold)
- Ulrike Scholle (UB Duisburg-Essen)
- Medea Seyder (UB der LMU München)

Im Jahr 2014 hat die Kommission Informationskompetenz einen jährlichen Best-Practice-Wettbewerb zur Informationskompetenz ins Leben gerufen. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, vorbildliche Konzepte und Umsetzungen der Vermittlung von Informationskompetenz zu fördern. Best-Practice-Beispiele sollen bekannt gemacht werden sowie zum Erfahrungsaustausch und zur Nachahmung anregen. Eine Fachjury bestehend – aus Vertreterinnen und Vertretern des Deutschen Bibliotheksverbands e.V. (dbv), des Vereins Deutscher Bibliothekare (VDB), der Hochschulrektorenkonferenz und der Hochschullehrenden – ermittelt jeweils die besten Wettbewerbsbeiträge. Bewertungskriterien sind die Innovationskraft und der Vorbildcharakter der Konzepte sowie ihre Umsetzung und Nutzung in der Praxis.

Das Thema des Best-Practice-Wettbewerbs 2014 war die Vermittlung von Informationskompetenz an fortgeschrittene Studierende, Promovierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Zwölf Beiträge aus folgenden Bibliotheken wurden eingereicht:

- Universitätsbibliothek Bamberg
- Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
- Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
- Lib4RI – Library for the Research Institutes within the ETH Domain: Eawag, Empa, PSI & WSL
- Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg
- Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Universitätsbibliothek Freiburg
- Technische Informationsbibliothek und Universitätsbibliothek Hannover
- Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
- Universitätsbibliothek Konstanz
- Universitätsbibliothek Mannheim
- Universitätsbibliothek Wien

Die Jury hat zwei erste und zwei zweite Preise vergeben:

1. Preise

- Die Wissensbar der SLUB Dresden
- Kooperationen bei der Vermittlung von Informationskompetenz an Promovierende, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen an der FAU Erlangen-Nürnberg

2. Preise

- Wie schreibt man eine Masterarbeit ... in drei Tagen. Ein Kurs der UB Mannheim
- IK-Schulungen der PHB Freiburg für Promovierende

Die Sieger haben ihre Konzepte in einem Veranstaltungsblock beim Bibliothekartag in Bremen am 5. Juni 2014 ausführlich präsentiert, in dem auch die Poster aller Teilnehmenden gezeigt wurden. Die Präsentationen und Poster sind auf der Web-Seite der Kommission veröffentlicht.¹ Das Thema des Best-Practice-Wettbewerbs 2015 wird der Einsatz von E-Learning bei der Vermittlung von Informationskompetenz sein.²



Abb. 1+2: Posterausstellung zum Best-Practice-Wettbewerb beim Bibliothekartag in Bremen.
Fotos: Anke Petschenka, UB Duisburg-Essen

Um die aktuellen Ausbildungsinhalte und die Anforderungen an den „Teaching Librarian“ in der Praxis zu diskutieren, hat die Kommission mit Expertinnen und Experten aus den Aus- und Fortbildungseinrichtungen und aus den bibliothekarischen Arbeitsgruppen zu Informationskompetenz ein Round-Table-Gespräch am 21. März 2014 am Weiterbildungszentrum der FU Berlin durchgeführt. 35 Bibliothekarinnen und Bibliothekare sind der Einladung der Kommission zu diesem Gespräch gefolgt. Die Teilnehmenden erhielten zunächst einen Überblick, welche Kenntnisse und Fähigkeiten eines Teaching Librarian in den Studiengängen und Fortbildungsveranstaltungen vermittelt werden. Die Sicht der Bibliotheken stellte das Kommissionsmitglied Ulrike Scholle vor, die die Ergebnisse einer Umfrage der AG IK Nordrhein-Westfalen präsentierte. Anschließend diskutierten die

1 <http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/kommissionen/informationskompetenz/best-practice-wettbewerb/2014.html> (6.2.2015)

2 <http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/kommissionen/informationskompetenz/best-practice-wettbewerb.html> (12.3.2015)

Teilnehmenden in Kleingruppen die Kenntnisse und Fähigkeiten, die ein Teaching Librarian in der Praxis benötigt. Dazu gehören u.a. die eigene Informationskompetenz der Lehrenden, Kenntnisse von Methodik und Didaktik, technische Fähigkeiten sowie persönliche und soziale Kompetenzen. Auf Basis dieser Ergebnisse erarbeitet die Kommission Empfehlungen für das Qualifikationsprofil des Teaching Librarian, die auf dem Bibliothekartag 2015 in Nürnberg vorgestellt werden sollen.



Abb. 3+4: Round-Table-Gespräch. Fotos: Kommission für Informationskompetenz

Eine wichtige Aufgabe der Kommission ist es, als Ansprechpartner für politische und wissenschaftliche Gremien zu fungieren. Die Kommission hat 2013 die Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbands zu der Entschließung der Hochschulrektorenkonferenz „Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern“³ erarbeitet, die der Kommissionsvorsitzende in der Beiratssitzung des Deutschen Bibliotheksverbands am 18. September 2014 in Weimar, an der auch der Generalsekretär der HRK, Dr. Thomas Kathöfer teilgenommen hat, vorgestellt hat.

Zur Umsetzung der Entschließung an den Hochschulen fand am 9. April 2014 ein Gespräch zwischen dem Kommissionsvorsitzenden, Herrn Dr. Simon-Ritz und Frau Dr. Träger vom dbv-Vorstand sowie Herrn Prof. Metzner und Herrn Dr. Meyer-Doeringhaus von der Arbeitsgruppe „Zukunft der Digitalen Information in Forschung und Lehre“ der Hochschulrektorenkonferenz statt. In der Herbsttagung der Sektion 4 (Wissenschaftliche Universalbibliotheken) des Deutschen Bibliotheksverbands am 26./27. September 2014 in Fulda hat die Kommission die Aufgabe übernommen, Initiativen und Projekte zusammenzustellen, die aufgrund der HRK-Entschließung an den Hochschulen entstanden sind.

3 Entschließung der 13. Mitgliederversammlung der HRK am 20. November 2012 in Göttingen. Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern.
http://www.hrk.de/uploads/tx_szconvention/Entschliessung_Informationskompetenz_20112012_01.pdf.
Stellungnahme unter: http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/positionen/2013_10_14_Stellungnahme_Informationskompetenz_endg.pdf. (6.2.2015)

In der Gesprächsrunde am 9. April 2014 wurde ebenfalls die Weiterführung des Portals www.informationskompetenz.de thematisiert. Für die Weiterentwicklung und Neugestaltung des Portals hat die Kommission ein Grundkonzept entwickelt. Dabei werden weiterhin folgende Ziele verfolgt:

- Information über Experten, Gremien, Positionen und Veranstaltungen
- Bereitstellung von themenspezifischen Kommunikationsinfrastrukturen
- Erschließung und Bereitstellung von Konzepten und Schulungsmaterialien
- statistische Erfassung von Schulungs- und Lehraktivitäten
- Aufbau von Fortbildungsangeboten
- Bereitstellung von Kooperationsinstrumenten insbesondere für regionalen Aktivitäten

Leider ist es bisher noch nicht gelungen, eine nachhaltige Finanzierung für das Portal zu gewinnen. Die Kommission führt dazu weiterhin Gespräche.

Zu den Aufgaben der Kommission gehört zudem die Förderung der Verankerung von Informationskompetenz in den Curricula möglichst aller Bildungsebenen. Dazu arbeitet die Kommission an der Integration der Standards der Informationskompetenz in den Referenzrahmen Informationskompetenz und wird ihn dazu um eine fünfte Teilkompetenz in allen Niveaustufen erweitern.

Den Kontakt zu den regionalen Arbeitsgruppen und Netzwerken Informationskompetenz sowie zu allen an diesem Thema Interessierten hält die Kommission insbesondere durch regelmäßige öffentliche Sitzungen bei den Bibliothekartagen und Bibliothekskongressen. In der Sitzung am 4. Juni 2014 in Bremen waren Schwerpunktthemen die Anforderungen an das Portal www.informationskompetenz.de, das Anforderungsprofil eines Teaching Librarians und der Best-Practice-Wettbewerb.

Alle Protokolle der Kommission sind auf den Web-Seiten des Deutschen Bibliotheksverbands veröffentlicht: <http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/kommissionen/informationskompetenz/>

Fabian Franke, UB Bamberg (Vorsitzender der Kommission)

Gemeinsame Managementkommission von dbv und VDB

Tätigkeitsbericht 2014

Die Managementkommission beschäftigte sich im Berichtszeitraum mit folgenden Themen:

- Veranstaltungen
- Themen und Trends
- Personelles

Veranstaltungen der letzten Monate

Forum Management und Führung „Konfliktmanagement für Führungskräfte – von der täglichen Führungsarbeit zum System“

Im Rahmen der Reihe „Forum Management und Führung“ veranstaltete die gemeinsame Managementkommission von VDB und dbv am 18. und 19. Februar 2014 in den Räumen der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main einen Workshop mit dem Thema „Konfliktmanagement für Führungskräfte – von der täglichen Führungsarbeit zum System“. Mit Herrn Dr. Alexander Insam, Mediator, Fachanwalt für Arbeitsrecht, Partner bei den CHRO Services der KPMG und Direktor des Zentrums für Konfliktkostenforschung an der Humboldt-Viadrina School of Governance konnte für die beiden intensiven Veranstaltungstage ein renommierter Hauptreferent gewonnen werden.

Der erste Veranstaltungstag behandelte die Entstehung von Konflikten, die unterschiedlichen Konflikttypen, Konfliktkosten und die Ansatzpunkte für eine Mediation als Konfliktlösungsstrategie. Gearbeitet wurde anhand der Frage, wann Konflikte funktional oder dysfunktional im Hinblick auf die Organisationsziele wirken und wie Führungskräfte dies abschätzen können.

Eine Möglichkeit, Konfliktwirkungen einzuschätzen, besteht in der Berechnung der Kosten eines Konflikts. Diese Konfliktkosten können grundsätzlich auf Grundlage der konfliktbedingt eingesetzten Arbeitskosten ermittelt werden, denn Konflikte schlagen sich typischerweise in Arbeitszeitverlusten nieder. Auf diese Weise funktionale und dysfunktionale Konflikte zu bestimmen, setzt allerdings ein elaboriertes Controlling-System voraus, das gerade in Bibliotheken eher selten implementiert sein dürfte.

Einen Weg, mittels klar definierter Regeln für das Austragen von Konflikten für die angestrebte Effizienzorientierung zu sorgen, stellt das Verfahren der Mediation dar, das einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung bildete. Die Teilnehmer des Workshops hatten die Gelegenheit, sich anhand typischer Konfliktsituationen in Bibliotheken in den verschiedenen Rollen der Konfliktparteien und der Mediatoren zu üben und dadurch das Potential ebenso wie die Komplexität des Mediationsverfahrens zu erfahren.

Im Anschluss wurde die Einbettung des Konfliktmanagements in das Gesamtsystem der Organisation und die damit zusammenhängenden Anforderungen an die Führungskräfte diskutiert. Herausgehoben wurde u.a. die Bedeutung der wesentlich von den Führungskräften bestimmten

Kommunikationskultur der Organisation. Weiterhin wurde die Bedeutung des Konfliktmanagements durch den technikbedingten Wandel der Arbeitswelt thematisiert. Konfliktmanagement scheint ein organisationspsychologisch tragfähiges Konzept zu sein, das weit über die Streitschlichtung des Einzelfalles hinausgreift.

„Chancen und Risiken von Leistungsvergleichen für Bibliotheken“ – ein Round Table mit Impulsreferaten

Termin: Montag, 15. September 2014, 12.00 Uhr - Dienstag, 16. September 2014, 13.00 Uhr

Inhaltliche Ausrichtung: Leistungsvergleiche haben nach wie vor Konjunktur. Sie sollen nicht zuletzt den Kommunen oder Hochschulen wertvolle Informationen über die Qualität ihrer Angebote liefern. Ein effektives Qualitäts-, Evaluations- und Entwicklungsmanagement gehört zu den unverzichtbaren Elementen der Steuerung von Organisationen.

Dass externe Leistungsvergleiche allerdings nicht unumstritten sind, dokumentiert ein anhaltend kritischer Diskurs von Rankings, Ratings und Benchmarks verschiedenster Art. Diese Tendenz lässt sich seit einigen Jahren im Bereich der Bibliotheken beobachten. Wie bei den Leistungsvergleichen im Hochschulbereich gibt es – ungeachtet des Übergangs von einem Ranking zu einem Ratingverfahren im Rahmen der Neuauflage des BIX im Jahr 2012 – Bedenken und Einwände bei der Anwendung des Bibliotheksindex.

Bedarf es gezielter Modifikationen der bisherigen Messinstrumente oder sollten Bibliotheken künftig alternative Wege gehen, um ein zeitgemäßes Qualitäts- und Entwicklungsmanagement zu etablieren, das es schafft, adäquat auf die sich wandelnden Bedingungen im Bibliotheksbereich zu reagieren?

Forum Management & Führung am 23. und 24 Februar 2015 zum Thema Konfliktmanagement für Führungskräfte – Veränderung mit System: Konfliktbewältigung im Prozess

Bibliotheken stehen vor tiefgreifenden strukturellen Veränderungen. Der Primat der Orientierung auf Beschaffung und Bereitstellung von gedruckten Informationen ist zu Ende und damit einhergehend auch die Fokussierung auf Erstellung und Pflege elektronischer Kataloge von in der Bibliothek vorhandenen Materialien.

Neue und nicht mehr ganz neue Aufgaben beanspruchen vermehrt Personalressourcen: Digitalisierung, Forschungsdatenmanagement, neue Erwerbungs- und Lizenzmodelle, Discovery Systeme, Umstellung auf internationale Regelwerke, Publikationsberatung, Drittmittelinwerbung und weitere Aufgaben nehmen mehr Platz ein, ohne dass die traditionellen Arbeiten deshalb nicht mehr geleistet werden müssen.

Die Veränderung des Aufgabenprofils des gehobenen und höheren Dienstes ist immer häufiger nur durch eine grundlegende Strukturveränderung in der Bibliothek sinnvoll durchführbar. Je mehr

Tätigkeiten dabei explizit oder implizit betroffen sind, desto eher ist mit Konflikten während des Veränderungsprozesses zu rechnen.

Wie kann ein Veränderungsprozess erfolgreich gesteuert werden? Welche strukturell im Veränderungsprozess auftretenden Konflikte können reduziert oder verhindert werden?

Wie ist der nötige Rückhalt im Team erreichbar, um sicherzustellen, dass unvorhergesehene Konflikte nicht die Neuorganisation zum Scheitern bringen? Wie lassen sich Konflikte motivationsfördernd nutzen?

Welche Projektstruktur befördert Veränderungsprozesse, welche Struktur dient der Festschreibung bewährter Organisationsmodelle?

Der renommierte Konfliktforscher Dr. Alexander Insam zeigte Lösungsstrategien auf und erarbeitete anhand konkreter Konfliktfälle einen „Fahrplan des Veränderungsmanagements“. Die gemeinsame Bearbeitung konkreter Konfliktfälle war ebenso Thema wie die Vermittlung von Konfliktbewältigungsstrategien und die Entwicklung prozessbegleitender Lösungsstrategien für strukturelle Konflikte.

Veranstaltungsplanung 2015

Für den Deutschen Bibliothekartag plant die Managementkommission einen 3-stündigen Veranstaltungsblock zum Thema „Erlebnis Führen. Führungskräfteentwicklung in Bibliotheken“ mit Vortragenden aus wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken.

Themen und Trends

Betriebsinterne Auswirkung IT-basierter Bibliothekssysteme + Regelwerksumstieg

Mit dem Übergang zu cloud-basierten IT-Lösungen verändern sich die internen Geschäftsgänge in (wissenschaftlichen) Bibliotheken. Ein weiteres Thema ist der Umstieg nach RDA. Der Aufwand für Eigenkatalogisierung geht zurück; es stellt sich die Frage, wie sich der Einsatz von Diplom-Kräften entwickeln wird. Auch in diesem Themenfeld lässt sich der Übergang zum e-Bestand diskutieren.

Für die Hochschulbibliotheken könnte man von einem Krisendiskurs sprechen. Im Vergleich zu anderen Einrichtungen der Hochschulen verfügen Bibliotheken über relativ viel Raum, Personal und Budget, stehen aber unter einem zunehmenden Rechtfertigungsdruck. Sie verlieren Alleinstellungsmerkmale; Kernkompetenzen werden z.T. andernorts, bspw. bei den Fachbereichen, abgedeckt. Systemisch stehen starre Stab-Linien-Organisationen (Bibliothek) einer stark vernetzten Forschung gegenüber. Welchen Auftrag können zukünftig Hochschulbibliotheken für ihre Hochschulen erfüllen?

Den Krisendiskurs könnte man auch für die öffentlichen Bibliotheken aufgreifen. Mit dem sich verändernden Medien- und Informationsmarkt und der sich verändernden Medien- und Informationsnutzung verlieren öffentliche Bibliotheken den umfassenden Versorgungsauftrag. Welchen Auftrag für die Kommune können zukünftig öffentliche Bibliotheken übernehmen?

Schwerpunkte der Arbeit der Managementkommission

Die Kommissionsarbeit sollte sich zukünftig weniger den „klassischen“ Managementthemen widmen, sondern aktuelle Themen aus einer organisationskulturellen bzw. organisationspsychologischen Perspektive betrachten.

Für die weitere Arbeit der Kommission werden die folgenden Grundsätze vorgeschlagen:

- Festlegung eines Kernthemas (Organisationspsychologie, Change-Prozess)
- (Neu)Bildung einer leistungsfähigen Kommission, die effizient und effektiv zusammenarbeiten kann; dieses Teambuilding soll schon bei der Ausschreibung der Kommission berücksichtigt werden. Die Möglichkeit, Kommissionsmitglieder zu kooptieren, soll gegeben sein.
- Die Zusammenarbeit mit anderen Kommissionen, aber auch mit externen Partnern, insbesondere bei der Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen, soll forciert werden.
- Die Veranstaltungsformate der Managementkommission sollen sich durch Top-Qualität auszeichnen.

Personelles

Herr Pilzer musste kapazitätsbedingt die Kommissionsarbeit zum Frühjahr des Jahres 2014 niederlegen. Im Einvernehmen mit den Vorständen beider Verbände wurde auf die Nachbesetzung in der laufenden Kommissionsperiode verzichtet.

Sabine Homilius, Stadtbücherei Frankfurt am Main (Vorsitzende der Kommission)

Zitierfähiger Link (DOI) der Rubrik Kommissionen:

<http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2015H1S77-91>



Abb.: Bibliothek der Evangelischen Hochschule Nürnberg